

KONZEPT



SATRUP



Am Anfang...

...unseres Konzeptes möchten wir uns bei allen Menschen bedanken, die uns zur Verwirklichung des Naturkindergartens Satrup bis heute geholfen haben und uns auch weiterhin noch tatkräftig unterstützen.

Besonderen Dank an:

- *Cornelia „Conny“ Hüneke, die mit viel persönlichem Einsatz den Kindergarten in´s Leben gerufen und jahrelang geleitet hat*
- *Bürgermeister Krabbenhöft für seine freundliche Unterstützung und seine Offenheit gegenüber neuen Dingen.*
- *Familie Espermüller für das beste Kindergartengrundstück der Welt und die tägliche gute Laune*
- *Den beiden Förstern: Herr Schneider und Herr Harriehausen für ihre Unterstützung*
- *Frau Jacobsen vom Jugendamt Schleswig für die professionelle Beratung*
- *Die Elterninitiative für ihre ganzen Bemühungen*

und zu guter Letzt "unsere" Kinder.

Der Vorstand des Naturkindergarten Satrup e.V.



INHALTSVERZEICHNIS

<u>DER NATURKINDERGARTEN UND SEINE GESCHICHTE</u>	4
WAS IST EIN NATURKINDERGARTEN/WALDKINDERGARTEN?	4
DIE ANFÄNGE DES NATURKINDERGARTENS SATRUP?	4
<u>PÄDAGOGISCHE LEITGEDANKEN</u>	5
WAS IST ANDERS AM NATURKINDERGARTEN?	5
1. <u>GANZHEITLICHES LERNEN</u>	5
2. <u>GESUNDERHALTUNG UND KRÄFTIGUNG DES KÖRPERS</u>	5
3. <u>NATURERLEBEN/UMWELTERZIEHUNG</u>	6
4. <u>SOZIALES LERNEN IN DER GRUPPE</u>	6
5. <u>BEWEGUNG - FÖRDERUNG DER SINNE - KREATIVITÄT</u>	7
6. <u>VORSCHULARBEIT</u>	8
7. <u>ELTERNARBEIT</u>	8
<u>ALLTAG IM NATURKINDERGARTEN</u>	9
<u>RAHMENBEDINGUNGEN</u>	10
<u>DAS TEAM DES NATURKINDERGARTENS</u>	13
<u>FERIENREGELUNG IM NATURKINDERGARTEN SATRUP</u>	14
<u>DER TRÄGERVEREIN „NATURKINDERGARTEN SATRUP E.V.“</u>	15



DER NATURKINDERGARTEN UND SEINE GESCHICHTE

WAS IST EIN NATURKINDERGARTEN/WALDKINDERGARTEN?

Seit ca. 1950 gibt es Waldkindergärten in Dänemark. Zwei Formen der Waldpädagogik in Dänemark sind der "reine" und der integrierte Waldkindergarten.

Der "reine" Waldkindergarten betreut die Kinder im Winter ca. 3 Stunden und im Sommer ca. 4 Stunden ausschließlich unter freiem Himmel. Jedoch wird bei Sturmtagen und bei heftigem Regen eine Schutzhütte aufgesucht. Dies kann eine Holzhütte (z.B. von der Waldjugend), ein Bauwagen oder eine feste Räumlichkeit (z.B. Sportlerheim) sein.

Der integrierte Waldkindergarten arbeitet mit einem Regelkindergarten zusammen. Jeweils eine Gruppe des Regelkindergartens geht turnusmäßig für 1 - 2 Wochen in den Wald.

In Deutschland wird seit vielen Jahren ein privat organisierter Waldkindergarten in Wiesbaden betrieben, und seit 1993 gibt es den ersten anerkannten Waldkindergarten in Flensburg. Weitere Gründungen folgten unmittelbar danach in Leck und Tarp. Mittlerweile gibt es annähernd 600 Natur- und Waldkindergärten in Deutschland.

DIE ANFÄNGE DES NATURKINDERGARTENS SATRUP?

Im Januar 1997 fand das erste Gespräch zwischen der Erzieherin Cornelia Hüneke und dem Bürgermeister aus Satrup, Herrn Krabbenhöft statt.

In den folgenden Monaten wurden die erforderlichen Genehmigungen eingeholt und entsprechende Anträge bei den verschiedenen Behörden gestellt.

Schließlich konnte im September 1997, durch eine Elterninitiative, der Trägerverein „Naturkindergarten Satrup e.V.“ gegründet werden.



PÄDAGOGISCHE LEITGEDANKEN

WAS IST ANDERS AM NATURKINDERGARTEN?

1. Ganzheitliches Lernen

- Der Wald bietet Platz und Raum sich frei zu bewegen, Platz zum Lachen, Weinen, Tanzen, Träumen.....zum "Kindsein" im wahrsten Sinne.
- Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden.
- Die Kinder haben mit dem ganzen Körper und allen Sinnen mit ihrer Umgebung zu tun.
- Die Natur bietet ihnen alles, was sie zur Entwicklung brauchen, denn die atmosphärische Wirkung der Naturelemente und -räume vermittelt Ruhe und Geborgenheit, weckt Abenteuerlust und Erfindergeist.
- Durch die fehlende räumliche Einschränkung lassen sich innere Grenzen besser erleben und ausdrücken.
- Keine Lärmbelästigung wie in geschlossenen Räumen; die Kinder erleben wieder Stille. Sie ist von unschätzbarem Wert für die allgemeine Differenzierung des Wahrnehmungsvermögens, das Finden von Stabilität durch innere Ruhe und für die Förderung der Konzentrationsfähigkeit.
- Die Phantasie und Kreativität der Kinder werden durch die Vielfältigkeit der Natur angeregt und gefördert.
- Die Kinder lernen, sich mit sich selbst und den anderen auseinanderzusetzen.
- Das Spielen ohne vorgefertigtes Spielzeug bietet für die Kinder optimale Entwicklungsmöglichkeiten. In dieser förderlichen Umgebung werden viele Entwicklungsbereiche: Kreativität, Phantasie, Intelligenz, Motorik, Gefühl, Sozialverhalten und die Sprachfähigkeit gefördert. Die spielerisch sinnvolle Auseinandersetzung mit der Natur fördert damit die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

2. Gesunderhaltung und Kräftigung des Körpers

Die Kinder sind drei bis vier Stunden täglich draußen. Viele Kinder wissen heute gar nicht mehr, wie es sich anfühlt, bei Wind, Regen oder Kälte draußen zu sein. Sie verbringen viel Zeit im Auto, vor dem Fernsehapparat oder in der Wohnung. In Lebensfreude "Wind und Wetter" ausgesetzt zu sein, stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem.



3. Naturerleben/Umwelterziehung

Im Vergleich zu früheren Jahren fehlt Kindern immer mehr ein direkter Bezug zur Natur und zu einer natürlichen Umwelt, da sich die Welt für Erwachsene und Kinder entscheidend verändert hat und die Kindheit als eigenständiger Entwicklungszeitraum immer mehr beschnitten wird.

So ist die Begegnung mit der Schönheit, der Farben- und Formenvielfalt sowie mit der immer wiederkehrenden Lebendigkeit der Natur eine persönliche Bereicherung und somit für die heutige Lebenssituation der Kinder von unschätzbarem Wert. Die ewigen Kreisläufe vom Entstehen und Vergehen bergen ungeheure Energien und sind gleichzeitig ein Ausdruck von Kreativität.

Die natürliche Umgebung, das Eingebundensein in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeit bewirken eine ganzheitliche Harmonisierung (Körper/Geist/Seele, Denken/Fühlen/Handeln).

Unmittelbares Erleben, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen anstelle von "Projektionen aus zweiter Hand", geben Selbstwertgefühl, insbesondere emotionale Stabilität. Dies ist eine der besten Voraussetzungen, später in der Gesellschaft konstruktiv und kreativ zu sein.

Naturmaterialien wie Steine, Stöcke, Moos, Tannenzapfen, Blätter und Gräser verführen zu phantasievолlem Spiel, inspirieren zu Experimenten und entfachen neue Ideen. Wir wollen den Kindern einen persönlichen Bezug zur Natur ermöglichen, wobei sie die Natur im Spiel erleben, ihre Geheimnisse entdecken und erforschen können. Die Kinder lernen behutsam mit Pflanzen und Tieren umzugehen und auch später - im Erwachsenenalter - Verantwortung zum Schutz der Natur zu übernehmen. Sie erfahren dabei, welchen unschätzbaren Wert der Wald für Menschen, Tiere und Pflanzen hat.

4. Soziales Lernen in der Gruppe

Da es im Wald kein vorgefertigtes Spielzeug gibt, wird die Natur zum wichtigsten "Spielkameraden", wobei die Kinder lernen sich zu behaupten und ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Durch den Freiraum können die Kinder eigene Spielideen verwirklichen und sie erleben die wechselnde Abhängigkeit voneinander. Die Kinder lernen, sich mit sich selbst und den anderen auseinanderzusetzen. Freunde sind wichtiger als Spielzeug.

Da die Gruppe relativ klein ist, ist die Möglichkeit gegeben, ein intensives Beziehungsfeld zu Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Dazu gehört, dass die Kinder in Situationen von sich aus ihre eigenen Grenzen erfahren und erweitern, wobei sie lernen, Verantwortung für sich, ihr Handeln und dessen Folgen zu übernehmen. Nur so kann man Sinnes- und Selbstsicherheit gewinnen.

Die Kinder entwickeln soziales Lernen, indem sie einander helfen, Rücksicht aufeinander nehmen und Geduld miteinander haben.



5. Bewegung - Förderung der Sinne - Kreativität

Kinder haben kaum noch Zeit, mit ihrem Körper zu experimentieren, Bewegungen zu wiederholen, um Selbstsicherheit zu gewinnen. Um gesund aufwachsen zu können, müssen Kinder sich bewegen. Kinder lernen am besten, wenn sie überall herumklettern und -rennen dürfen, alles von allen Seiten besehen, anfassen, drehen und wenden, heben und loslassen dürfen, ganz einfach "be-greifen", um aufnehmen zu können, was die verschiedenen Sinne registrieren. Durch Bewegung schulen sie ihre Sinne, machen lebenswichtige Erfahrungen und lernen ihren Körper richtig einzusetzen.

Je früher und vielfältiger Kinder vertrauensvolle Selbsterfahrungen machen, umso sicherer werden sie in ihren Bewegungen und umso besser gelingt ihnen die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt.

Körperbeherrschung ist die beste Sicherheitserziehung wie z.B. Koordination, Beweglichkeit, Kraft und Gleichgewichtssinn. Sie lernen, mit Gefahren umzugehen. Kinder, die viel und ausgiebig spielen werden in ihrer Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit, Belastbarkeit, Sprechfertigkeit und Intelligenz gefördert.

Aufgrund der heutigen Reizüberflutung wie z.B. zunehmender Medienkonsum, die Überhäufung von Spielzeug sowie die Einschränkung von Bewegungsmöglichkeiten und die damit eingegrenzten notwendigen kindlichen Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, ist es wichtig, Spielräume zu schaffen, die für eine kindgemäße Entwicklung wichtig sind.

Es geht darum, die Phantasie und Kreativität der Kinder zu fördern, wodurch sie Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein entwickeln, eine Fähigkeit die in der heutigen Zeit dringend gebraucht wird.

Die natürliche Umgebung wie der Wald, regt die Phantasie und die Kreativität der Kinder an. In einer spielzeugfreien Umgebung wird den Kindern ein Freiraum gegeben, "zu sich selbst zu kommen" und ihre kindlichen Bedürfnisse und Phantasien zu entwickeln. Sie üben mit selbsterfundenen Spielhandlungen und Rollenspielen dabei ihr Sozialverhalten und entwickeln ihr Selbstwertgefühl.



6. Vorschularbeit

Vom ersten Tag an werden die Kinder auf die Schule vorbereitet. Durch den Lebensraum Natur haben sie alle Möglichkeiten zu starken Persönlichkeiten heranzuwachsen. Die Bildungsleitlinien werden ohne initiierte Maßnahmen in vollem Umfang erfüllt. Im letzten Kindergartenjahr kommt „gezielte“ Vorschularbeit dazu, z.B.:

- Stifthaltung
- Schwungübung
- Schule Kennenlernen (1 Woche Unterricht)
- Kontakte zu Lehrern,

aber auch besondere Rechte und Pflichten der „Schuli's“, z.B.

- Geheimwege zu Waldplätzen alleine gehen
- selbstständiger Umgang mit Werkzeug
- besondere Werkarbeiten.

Die Pflichten umfassen, z.B.

- das Holen des täglichen Wasserbedarfs
- das Ziehen von Boller- und Handwagen
- auf jüngeren Kinder zu achten und bei Bedarf zu helfen.

7. Elternarbeit

Die Elternarbeit der Erzieherinnen umfasst -neben der Information und Beratung der Eltern- die Veranstaltung regelmäßiger Zusammenkünfte (Elternabende), Hausbesuche und Einzelgespräche sowie Öffentlichkeitsarbeit und Organisation im Rahmen des Vereins.

Bei Krankheit einer Erzieherin steht uns eine Honorarkraft zur Verfügung. Bei Ausfall der Honorarkraft wird um Mithilfe eines Elternteils gebeten.



ALLTAG IM NATURKINDERGARTEN

Um 8.30 Uhr (Winter 8.45 Uhr) treffen wir uns auf dem Bauernhof Neu Rehberg. Die Kinder werden von ihren Eltern meist in Fahrgemeinschaften dort hingebracht.

Alle Kinder sind entsprechend **wetterfest** gekleidet und haben einen Rucksack mit einem **gesunden, abfallarmen** Frühstück dabei.

Wenn alle Kinder eingetroffen sind gehen wir zur Wiese und machen einen Morgenkreis. In unserer heutigen Zeit ist es sehr wichtig, feste Rituale in unser Alltagsleben einfließen zu lassen, sie bewusst zu leben und zu erleben, um Sicherheiten zu erfahren.

Im Kreis sitzend singen wir ein Begrüßungslied, zählen die Kinder, stellen fest wer fehlt und besprechen den Tagesablauf. Bleiben wir auf der Wiese haben die Kinder sowohl die Möglichkeit sich im freien Spiel auszuleben, als auch an gezielten Aktivitäten teilzunehmen. Verbringen wir den ganzen Tag im Wald gehen wir verschiedene Wege, jedoch nicht länger als 2 km pro Tag. Auf dem Weg zu unserem Zielort passiert so manches. Es werden Steine gefunden, Tiere beobachtet, Freundschaften geschlossen und vieles mehr. Nach unserem Fußmarsch haben alle Hunger und freuen sich auf ein gesundes Frühstück. Mit einem gemeinsamen Frühstücksspruch beginnt es. Nach dem Frühstück haben die Kinder Zeit zum freien Spielen, bei dem sie mit ihrer Phantasie und Kreativität eigene Spiele erfinden werden. Zu unserem festen Tagesablauf gehört auch das Abenteuer, das in vielfältiger Weise gestaltet werden kann, z.B. in Form eines Buches oder einer Geschichte mit selbst gebastelten Figuren aus Naturmaterialien. Das erlernte Wissen aus der Natur wird in den „Abenteuern“ von den Kindern nachgespielt und prägt sich somit besser ein.

Der Rückweg wird nach dem Abenteuer eingeläutet, die Rucksäcke werden angezogen und es wird darauf geachtet, dass genug Zeit zum gemeinsamen Zurückgehen bleibt. Es werden Warteplätze mit den "schnelleren" Kindern abgesprochen, an denen sie dann auf die "langsameren" Kinder warten können. So fühlt sich, auf dem Nachhauseweg, niemand über- oder unterfordert. Kurz vor unserem Treffpunkt wird noch ein Abschlusskreis gemacht.

Wir singen gemeinsam ein Lied, überlegen uns vielleicht schon, was wir am nächsten Tag vorhaben, sprechen evtl. noch über Besonderheiten des Tages und verabschieden uns voneinander.

Die Eltern holen die Kinder um 12.30 Uhr (Winter 12.00 Uhr) wieder am vereinbarten Treffpunkt ab.



RAHMENBEDINGUNGEN

1. Der Naturkindergarten Satrup besteht aus 18 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren und zwei Erzieherinnen. Das pädagogische Personal wird zeitweise durch die Aufnahme von Praktikanten/Innen und Heilpädagogen erweitert.
2. Unsere Arbeit findet hauptsächlich im Rehberger Wald und auf unserer angrenzenden Wiese statt.
3. Treffpunkt morgens und mittags ist, wenn nicht anders vereinbart, am Hof Neu Rehberg. Die Betreuungszeit beträgt zur Sommerzeit am Montag – Freitag je vier Stunden von 8.30 - 12.30 Uhr. Zur Winterzeit werden die Kinder von 8.45 – 12.00 Uhr betreut.
Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen, dass zeitliche Engpässe in der Winterzeit im Allgemeinen durch Absprachen innerhalb der Elternschaft aufgefangen werden können.
4. Bei unvorhersehbaren, extremen Witterungslagen (Sturm ab Windstärke 7 und/oder sehr starkem Regen) finden wir Schutz in einer Scheune auf dem Bauernhof Neu Rehberg. Sollte sich das „schlechte“ Wetter schon vorher ankündigen, findet der Kindergartenbetrieb aus Sicherheitsgründen in der „Sturmhütte“ (Jugendraum „Arche Noah“ in Rüste) statt. In diesem Fall werden die Eltern rechtzeitig über die Treffpunktänderung informiert.
5. Zu der Ausrüstung der Erzieherinnen gehört ein Handwagen, der wie folgt beschrieben gefüllt ist:
 - mobiles Telefon (Waldhandy)/Telefonliste
 - Erste-Hilfe-Ausrüstung
 - Ersatzkleidung für die Kinder
 - Bestimmungsbücher, Lupe, Bastelutensilien, Schnitzmesser, Kindersägen, Müllbeutel, Toilettenpapier, Springseil
 - Regenzelt (nur bei evtl. Bedarf) oder Regenplane
 - Moskitonetz (zur Wespenzeit als Schutz beim Frühstück)
6. Für Notfälle steht ein PKW jederzeit am Treffpunkt zur Verfügung!
7. Versicherungsschutz wird durch den Verein gewährleistet.
8. Die Bekleidung der Kinder
 - Bei warmen Wetter: Bequeme, dünne, lange Hosen, langärmelige T-Shirts, festes Schuhwerk (= Schutz vor Zecken; im Wald ist es kühler als in der Sonne).
 - Bei Nässe: Gummistiefel (mit dicker Sohle und nicht zu eng), Regenhose, Regenjacke, Südwester.
 - Bei Kälte: "Zwiebel-Look" - mehrere Schichten Kleidung übereinander, die je nach Temperaturveränderung ausgezogen werden kann und aus Wolle (Wollanteile) bestehen sollte. Zwei paar Handschuhe.

Die richtige Bekleidung der Kinder im Waldkindergarten ist von großer Bedeutung. Sie müssen stets **wetterfeste** Kleidung tragen.



9. Die Rucksäcke

Jedes Kind benötigt einen gut sitzenden Rucksack, der vorne verschließbar ist, mit folgendem Inhalt:

- Plastikbrotdose mit gesundem Frühstück (keine Naschis!)
- Trinkflasche mit Drehverschluss.

Das Frühstück soll keinen Abfall hinterlassen. Im Sommer Wasser, im Winter warme Getränke (Tee/Kakao). **Alles sollte leicht und von Kindern einfach zu bedienen sein.**

10. Allgemeines für die Kinderrucksäcke:

Jeden Tag im Rucksack:

- Regenkleidung
- Handschuhe (je nach Witterung)
- Iso-Matte in der Größe des Rucksackes als Sitzunterlage und als Wärmeschutz für den Rücken
- keine Spielsachen

Bitte gebt immer Bescheid, wenn Euer Kind nicht kommt bzw. "kränkelnde" Kinder lieber zuhause lassen.

11. Besondere Tage

Auch wenn jeder Tag etwas Besonderes ist, finden spezielle Aktionen statt!

Regelmäßig:

- Tägliches Bauernhoferleben auf dem Hof Espermüller (Treffpunkt)
- Projekt Biohof Ankersolt
- Rodeln im Winter
- Besuch vom Förster
- Büchereibesuch
- Elternabende / Elterngespräche

Feste:

- Geburtstage
- Osterfest
- Weihnachtsfest
- Erntedankfest
- Schulabgängerfest
- Fasching
- Laternelaufen

Jährlich:

- Eine Woche am Strand
- Feuerwehr-, Polizei- und Zahnarztbesuche
- Theaterbesuche
- Oma und Opa Tag
- Muttertagsfrühstück
- Zugfahrt
- Miniclubtage
- Vorschulfahrt
- Besuch der Regenbogenschule
- Fahrzeugtag



12. Wichtige Verhaltensregeln

- Es werden keine Beeren, Kräuter, Pilze etc. aus dem Wald gegessen
- Kein Klettern, Springen und Balancieren mit Stöcken in den Händen
- Keine Junganpflanzungen betreten
- Keine Äste oder Rinden von lebenden Bäumen abreißen
- Keine Pilze zertreten
- Vogelnester, Ameisenhaufen und andere Tierbehausungen aus respektvoller Entfernung betrachten
- Nicht auf Holzlager klettern
- Rücksichtvoller Umgang mit Insekten, Käfern, Fröschen etc.
- Nach Absprache mit dem Förster werden im Frühjahr bestimmte Plätze gemieden, um das Jungwild nicht zu stören

DAS TEAM DES NATURKINDERGARTENS



Nicole Wedell



Sissel Nielsen

„Wenn ein Kind seinen angeborenen Sinn für Wunder lebendig halten soll...braucht es die Gesellschaft wenigstens eines Erwachsenen, dem er sich mitteilen kann, der mit dem Kind zusammen die Freude, die Aufregung und das wunderbare der Welt, in der wir leben, wiederentdeckt.“

Rachel Carson

Wir arbeiten seit mehreren Jahren gemeinsam im Naturkindergarten und haben damit –wie wir finden– den besten Arbeitsplatz der Welt. Es fasziniert uns jeden Tag auf’s Neue, wie viele Möglichkeiten die Natur für uns bereithält und wie wichtig sie für ein gestärktes Aufwachsen ist.

Kindern in unserer hektischen Zeit genügend Freiraum zum Spielen zu bieten und sie somit in einer sozialen Atmosphäre fördern zu können, ist für uns eine Arbeit, die wir jeden Tag aufs Neue genießen.

Wir nehmen zweimal im Jahr an dem „Forum für Wald- und Naturkindergärten“ in Trappenkamp teil und absolvieren jährlich das gesetzlich geforderte Waldgefahreseminar. Zusätzlich bilden wir uns jährlich im Bereich Sprachförderung fort und nehmen an den regelmäßigen Treffen der Waldpädagogen teil.

Weitere Fortbildungen und Seminare werden je nach Angebot in Anspruch genommen.



FERIENREGELUNG IM NATURKINDERGARTEN SATRUP

Osterferien	1 Woche
Sommerferien	4 Wochen
Herbstferien	1 Woche
Winterferien	2 Wochen

Die Ferien betragen 8 Wochen im Jahr, in denen die Kinder und die Erzieherinnen sich von der "Draussenarbeit" erholen können. Die Ferien finden immer in der Schulferienzeit statt.

An "Brückentagen", die im Rahmen der beweglichen Ferientage der Schulen festgelegt sind, hat der Kindergarten auch geschlossen. Dies sind meist 1 oder 2 Tage im Jahr.

Diese Ferienregelung wurde für gut befunden, da die Erzieherinnen keine Überstunden gutgeschrieben bekommen.



DER TRÄGERVEREIN „NATURKINDERGARTEN SATRUP E.V.“

Der Verein wurde im September 1997 von interessierten Eltern, Erzieherinnen und Förderern gegründet. Er schafft die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb des Naturkindergartens. Der Vorstand des Vereins trifft sich ca. 6-mal im Jahr und ist dabei für die finanziellen, organisatorischen und pädagogischen Belange des Naturkindergartens zuständig (z.B. Arbeitsverträge, Finanzierung, Lohnabrechnung, Betriebserlaubnis, Versicherungen, Fortbildung).

Mit Eintritt eines Kindes in den Kindergarten ist die Mitgliedschaft eines Elternteils Voraussetzung.

Der Vorstand lädt einmal im Jahr zu einer Mitgliederversammlung ein, bei der Wahlen abgehalten, der Kassenbericht vorgetragen und über das laufende Kindergartenjahr berichtet wird.

Der Vorstand wird von den Mitgliedern gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender : Lars Goldbeck, Telefon: (04633) 968 883
- 2. Vorsitzender : Sven Schlott
- Kassenwart : Lisa Lassen
- Schriftführer : Kirsten Koch
- Beisitzer : Anne Remmer, Nicole Wedell, Sissel Nielsen

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein hat im September 2004 eine Druckschrift für alle Kindertagesstätten herausgegeben, um die Arbeit in öffentlichen Einrichtungen mit Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren zu intensivieren, damit die Kinder eine qualitativ bessere Schulreife erlangen können. Die Natur- und Waldkindergärten sind natürlich auch betroffen und haben in ihren Konzeptionen und der täglichen Arbeit festgestellt, dass viele der damals „neuen“ Leitlinien ohnehin bereits zu ihrem Kindergartenalltag gehörten.

Für konstruktive Gespräche oder Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung. Sprecht uns einfach an oder schreibt uns:

Naturkindergarten Satrup e.V.
Postfach 14
24984 Mittelangeln
brieftaube@naturkindergarten-satrup.de
„Waldhandy“ (0170) 2959282